

Franzosen und Ichenhauser tanzen Arm in Arm

Knapp 70 Gäste aus Changé und St. Germain le Fouilloux sind nach langer Pause wieder nach Ichenhausen gereist.

Ichenhausen Nach vierjähriger Pause, bedingt durch Corona, begrüßte der Partnerschaftsverein Ichenhausen wieder seine französischen Freunde in Ichenhausen. Insgesamt 69 Franzosen nahmen mit Bus und Privatautos diese lange Reise auf sich, um von Bürgermeister und Erstem Vorsitzenden Robert Strobel, von Gabi Rau, der Sprecherin des Komitees Changé, sowie von den Gastfamilien im neuen Schulmuseum empfangen zu werden.

Abends wurde gemeinsam im Schützenheim Ichenhausen nach bayerischer Tradition gefeiert. Dabei durfte eine zünftige Blasmusik nicht fehlen. Ernst Schade mit einer kleinen Besetzung der Kameltaler Blasmusik Ettenbeuren sorgte mächtig für Stimmung. Den Bieranstich meisterten Bürgermeister Robert Strobel und der Referent für Städtepartnerschaften,

Armin Kieble, mit Fantasie, musste doch der fehlende Holzhammer durch einen Bierkrug ersetzt werden.

Einen Tag später hatte das Team um Gabi Rau einen Ausflug organisiert. Dem Wunsch der Franzosen entsprechend ging es in

Kultur, Stadtgeschichte und ein Festabend

die Berge, die sich aber nur hinter Wolken zeigten. Der Samstagvormittag stand unter dem Motto: Kultur und Stadtgeschichte. Claudia Madel-Böhringer führte die Gruppe durch den „Jüdischen Friedhof“, die Führung endete in der katholischen Kirche mit einem kleinen Kirchenkonzert. Maria Siegner an der Orgel und Ernst



Gäste aus der Partnergemeinden Changé und St. Germain le Fouilloux waren zu Besuch in Ichenhausen. Beim Festabend in der Jahnhalle wurde ein Freundschaftskreis gebildet. Foto: Rainer Kurz

Schade mit seiner Trompete sorgten für einen Gänsehautmoment. Pfarrer Frank Geilich begrüßte die Gäste sogar auf Französisch.

Der Aufenthalt der Franzosen endete mit einem Festabend in der Jahnhalle. Bürgermeister Robert

Strobel und sein französischer Kollege Patrick Peniguel, der auch im Namen seines anwesenden Kollegen aus St. Germain le Fouilloux, Marcel Blanchet, sprach, betonten in gleicher Weise, wie wichtig Städtepartnerschaften seien. Gera-

de in der momentanen politischen Situation gelte es zum Weltfrieden beizutragen, und das beginne bei den Städtepartnerschaften, „in unseren Herzen“. Robert Strobel lud schon für das Jahr 2024 zur Jubiläumsfahrt nach Frankreich ein.

Für Unterhaltung sorgte die Turngruppe des Turnvereins Ichenhausen. Christine und Rainer Kurz unterhielten anschließend mit Live-Musik und sofort sprang der Funke über und es wurde getanzt. Als später Horst Schade mit seinem Gesangsrepertoire auf die Bühne kam, brodelte der Saal. Um zwei Uhr nachts hieß es Abschied nehmen, alle Freunde bildeten erneut einen großen Kreis und tanzten ein letztes Mal zusammen, Hand in Hand und Arm in Arm. Im Juli fahren Vertreter aus Ichenhausen zur Sportlerbegegnung und im August treffen sich die Jugendlichen. (AZ)